Aus der Schweizergeschichte : Landammann Fries unter den Böcken auf Hohenkrähen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): **- (1967)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungsblatt 3 / 1967

für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein Juli 1967

Aus der Schweizergeschichte

Landammann Fries unter den Böcken auf Hohenkrähen

Juli 1444
Originalzeichnung von J. S. Hegi

Schon gegen Ende des 14. Jahrhunderts hatte sich in Zürich, wie in andern Städten der Schweiz, eine Gesellschaft gebildet, welche Übung in den Waffen und besonders im Armbrustschiessen pflegte. Als nun um die Mitte des 15. Jahrhunderts der unheilvolle Krieg ausbrach, in welchem Zürich, verbunden mit Österreich, gegen die Eidgenossen stand, und die Stadt von diesen hart belagert war, zeichnete sich eine Anzahl Mitglieder jener Gesellschaft bei der Verteidigung der Stadt durch Kühnheit und Wachsamkeit so aus, dass sie den Namen «Böcke» erhielten, und dass sie auch von dem Frieden, der im Jahre 1450 zustande kam, ausgeschlossen und verbannt wurden, bis sie durch die listige und kühne Gefangennehmung eines angesehenen Eidgenossen (Landamman Fries von Uri, der ihnen selbst diesen Rat gegeben hatte) ein Pfand gewannen, womit sie ihre Aufnahme in den Frieden erzwingen konnten. – Die Gesellschaft der Böcke hat sich, in etwas veränderter und erweiterter Gestalt, bis auf den heutigen Tag in Zürich fortgepflanzt, und hat daselbst vor kurzer Zeit ein neues, mit hübschen Glasgemälden verziertes Haus gebaut.